

„Nur weil ich Teile der Mannschaft besser kenne, wird das kein Vorteil sein“, erklärt Haubst vor dem Duell mit den Morbachern, bei denen der Dudenrother und ehemalige Karbach-Coach Philipp Frank seit Sommer als Haubst-Nachfolger das Sagen hat. „Ganz ehrlich: Es ist total unwichtig, gegen wen es geht, es ändert sich dadurch nichts, wir müssen etwas ändern und am besten schnell“, ergänzt der TuS-Trainer.

Sechs Spiele, drei Punkte: Kirchberg steht auf dem drittletzten Platz, einem Abstiegsplatz. Die Morbacher, die ebenfalls sehr schleppend aus den Puschen gekommen sind, haben sich am Sonntag Luft verschafft mit dem 4:1-Heimsieg gegen den TuS Immendorf. Sieben Zähler sind es nun für die Frank-Elf, der Sprung auf Rang zwölf war die Belohnung für den zweiten Saisonsieg nach dem 2:0 zum Start in Bitburg. Diesem zweiten Sieg hechelt Kirchberg seit dem zweiten Spieltag und dem 3:1 gegen Aufsteiger Schweich hinterher. Zuletzt gab es drei Niederlagen hintereinander mit jeweils vier Gegentreffern (3:4 bei Aufsteiger Westerbürg, 0:4 gegen Immendorf und am Samstag 2:4 bei Aufsteiger Linz).

„Wir müssen aggressiver im Gegenpressing und im Kopf schneller sein.“

Thorsten Haubst

Gegentreffer, die meist nach „Schema F“ gefallen sind. „Einfacher Ballverlust von uns, tiefer Ball, Stürmer läuft aufs Tor“, beschreibt Haubst das genannte Schema. „Wir müssen aggressiver im Gegenpressing und im Kopf schneller sein“, ist für Haubst die logische Konsequenz und Forderung an seine Mannschaft. Die machte das in Linz bei einem sehr spielstarken Neuling eine Hälfte lang gut, stand etwas defensiver, kassierte aber dann aus Haubsts Sicht noch das ärgerliche 1:1 kurz vor der Pause, nachdem Florian Daum den TuS in Führung gebracht hatte. „Das 1:1 musste nicht sein“, sagt Haubst, der im zweiten Abschnitt aber mitansehen musste, wie seine Elf nicht mehr in die Zweikämpfe kam und meist einen Schritt zu spät war.

Devise: Locker bleiben, Grundtugenden verbessern

„Am Samstag waren alle sehr niedergeschlagen“, erzählt er aus dem Seelenleben der Kirchberger, aber gibt dennoch die Devise aus, die er selbst vorlebt: „Wir müssen locker bleiben und uns in den Grundtugenden verbessern.“ Am liebsten natürlich schon gegen seinen Ex-Klub, den er beim 4:0 gegen Immendorf beobachtete: „Sie waren nicht so viel besser als Immendorf, aber sie haben die Tore gemacht.“ Und keins kassiert, was die Basis war. Frank ließ in einem „klaren 5-2-3“ (Haubst) spielen – unter anderem mit dem letztjährigen Spielmacher Sebastian Schell als einem der drei Innenverteidiger. „Sie haben bisschen Abwehrprobleme durch Verletzungen. Ich glaube, dass sie aber noch nach oben klettern werden durch ihre Offensivkraft“, findet Haubst.

Der muss auf der anderen Seite nun die Mischung finden, die Kirchberg wieder auf die Erfolgsspur zurückführt. Personell könnte zum Beispiel Patrick Sehn-Henn (spielender Co-Trainer in der A-Klassen-Reserve helfen) dabei sein. Da es ein Wochenspiel ist, wird er dazustoßen. Das tat Sehn-Henn übrigens auch in der vergangenen Saison an einem Mittwochabend im Dezember 2023, als der TuS gegen Morbach, damals noch mit den Haubst senior und junior bei Morbach, 2:0 gewann und sich von unten absetzte.

Ein Quartett fehlt definitiv

Das ist auch jetzt das Ziel, allerdings muss Haubst nach wie vor auf einige Akteure verzichten: Jonas Heimer, Yannik Kerzan, Casian Samoila und Jannick Rode werden definitiv fehlen, Fabian Brunk und Erik Milz (beide Oberschenkelprobleme) wackeln.